

Artikel für BDLA-Landschaftsarchitekten 4/2007

Im Westen „was Neues“

Gartenwelten 2007 in Berlin: Neue Parkanlagen im Bezirk Spandau"

Nach den erfolgreichen Gartenwelten 2006 im Bezirk Mitte, wo dezentral gelegene gebäudebezogene Projekte gezeigt wurden, hat der **bdla** Berlin-Brandenburg diese Jahr zu Gartenrundgängen im Bezirk Spandau eingeladen. Hier – im Westen Berlins - wurden in den letzten Jahren eine Reihe neuer und interessanter Projekte der Landschaftsarchitektur realisiert. Entlang des Bullengrabens sind attraktive Wege und Plätze entstanden, die diesen Grünzug vom Stadtrand bis zur Havel erlebbar machen. Am Havelufer, im Bereich der Wasserstadt Spandau, befinden sich ebenfalls repräsentative neue Freiräume.

Es wird auf vielfältige Weise Bezug auf das Element Wasser genommen. Die Ufer der Spandauer Wasserlandschaft stehen nun allen Bewohnern und Bewohnerinnen sowie den Gästen des Bezirkes zur Verfügung. Die umfangreichen Bautätigkeiten im Freiraum zeigen, dass es auch im Westen, nicht nur in der Mitte Berlins, „was Neues“ zu entdecken gibt. Die diesjährigen Gartenwelten möchten dies einer breiten Öffentlichkeit im Rahmen von Führungen und dieser Ausstellung vorstellen.

Projekte

Der Grünzug **Bullengraben** beginnt an der westlichen Landesgrenze in Staaken und führt südlich des Brunsbütteler Damms zum Spandauer Burgwall und zur Havel. Er ist 4,5 km lang und umfasst zusammen mit zwei anderen Grünzügen eine Fläche von 12 ha. Die Renaturierung dieses teils verrohrten, teils technisch ausgebauten Gewässers war eine lange gehegtes Ziel des Bezirkes Spandau. Seine Realisierung wurde dadurch möglich, dass der Umbau des Bullengrabens als Ausgleichs- und Ersatzmaßnahme für den Bau der Schnellbahnstrecke Berlin – Hannover festgesetzt wurde. 1996 erarbeitete das Landschaftsarchitekturbüro ag.u Lange + Grigoleit ein Gesamtkonzept im Auftrag der GrünBerlin GmbH. Anschließend, ab 2000/2001, wurde einzelne Abschnitte von verschiedenen Landschaftsarchitekturbüros (ag.u, Weidinger, Häfner/Jimenez, TOPOTHEK 1) bearbeitet, unter Berücksichtigung gemeinsamer gestalterischer Leitlinien. Nun ist der gesamte Grünzug fertiggestellt. Die wasserwirtschaftliche Funktion des Bullengrabens als Vorfluter verbietet eine umfassende Renaturierung und Wiedervernässung der weitgehend trocken gefallenem Niederung, die ihn umgibt. Deswegen wird der Niederungscharakter vorwiegend mit gestalterischen Mitteln betont. Der Bullengraben kann nun als durchgängig gestalteter Raum erlebt werden. Im Spannungsfeld zwischen städtischem und ländlichem Raum eröffnen sich den Erholungssuchenden neue Wege, unerwartete Blicke und interessante Orte.

Im Rahmen des städtebaulichen Rahmenkonzept wurden von der Landschaftsarchitektin Heike Langenbach ein übergreifendes Freiraumkonzept für

Landesgruppe
Berlin/Brandenburg e. V.

Geschäftsstelle
c/o Fugmann Janotta
Belziger Str. 25
10823 Berlin
Tel.: 030 7001 196-0
Fax: 030 7001 196-22
bdla-bb@bdla.de
www.bdla-bb.bdla.de

die Ufer der **Wasserstadt Spandau** bearbeitet und Leitlinien für die Ausprägung verschiedener Bereiche festgelegt. Charakteristisch für das Konzept ist es, dass jeweils spezifisch auf die städtebauliche und landschaftliche Situation reagiert wird. Statt eines gleichmäßig breiten Streifens verengt und weitet sich der Raum, gibt sich städtisch oder landschaftlich.

Danach führte die Wasserstadt Spandau als Entwicklungsträger nach und nach eine Reihe von konkurrierenden Verfahren zur Gestaltung einzelner Bereiche durch, kleinere Gebiete wurden auch direkt vergeben. Zu nennen sind hier der Maselakepark von relais, der Park am Maselakekanal von Mettler, der Stadtplatz am Ufer von Flechner & Brodt, die Havelspitze von WES und die Havelpromenade von Häfner/Jimenez. So entwickelte sich auch hier mit der Zeit ein durchgehender Uferweg auf beiden Seiten der Havel, der einzelne Parks, Plätze und Promenaden miteinander verbindet.

Dadurch werden die ehemals meist industriell genutzten Wasserfronten für Besucher und Besucherinnen aus Spandau, aus Berlin und auch von weiter her zugänglich und attraktiv gemacht.

Die Erschließung und Gestaltung von Gewässerläufen und Uferbereichen erfordert häufig Geduld und einen langen Atem, weil Grundstücke oft nur nach und nach erworben und angelegt werden können. Doch die Mühe lohnt sich. Gewässerfronten sind sehr beliebte Bereiche für Wohnen, Arbeiten und Freizeit. Sie steigern die Attraktivität und Lebensqualität einer Stadt erheblich. Berlin hat besonders viele Wasserflächen. An ihrer Zugänglichkeit wird seit den 1920er Jahren, angestoßen durch den damaligen Stadtrat Martin Wagner, gearbeitet. Hier in Spandau sind wieder zwei große Schritte nach vorn getan worden, davon profitiert die ganze Stadt.

Die Projekte sind in einem Flyer dokumentiert, der zur Unterstützung der Gartenwelten erstellt wurde .

Ausstellung und Rundgänge

Wie schon im letzten Jahr zeigte sich auch diesmal der Wettergott von seiner besten Seite. Die Ausstellung in der BDA-Galerie und nicht zuletzt Artikel in der Tagespresse lockte eine Vielzahl von Besuchern zu den öffentlichen Führungen am 22. und 23.09.07. Am Samstag stand der Bullengraben im Mittelpunkt, am Sonntag die Parkanlagen in der Wasserstadt Spandau.

Neben fachlich Interessierten nahmen auch viele Bürger die Gelegenheit wahr, sich aus erster Hand über die neu gestalteten Grünanlagen vor Ihrer Haustür zu informieren. Die unterschiedlichen Interpretationen des Themas "Wasser" sorgten für reichlich Diskussionsstoff unter den Beteiligten.

Der wachsende Erfolg der Gartenwelten macht heute schon Lust auf die Gartenwelten 2008, die sich voraussichtlich dem Spreeraum im Berliner Zentrum widmen werden.

Almut Jirku und Eckhard Lange, Fachsprecher Öffentlichkeitsarbeit des Landesverbandes Berlin-Brandenburg